

06/09

Inhalt

chirurgie

6 NOTES – Traum einer wirklich narbenlosen Chirurgie?

Andreas Heuberger, Oberndorf

8 Senkung des SchlaganfallrisikosMartina Fink, Petra Preiss, Georg Kapsch, Peter Hlatky,
Wolfgang Wandschneider, Klagenfurt

recht

20 Rechtliche Situation von Off-Label Use bis Heilversuch

Michael Sieb, Stefan Strasser, Innsbruck

intensivmedizin

28 Analgosedierung im Jahr 2009

Reinhard Kitzberger, Christian Vaculik, Wien

32 Akute Lungenembolie – Neue Guidelines

Karin Janata, Wien

brennpunkt schmerz

40 Schmerztherapie als Menschenrecht**40 Schnell und wirksam gegen Durchbruchschmerzen****41 Schnell und kurz wirksam**

Interview mit Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias

42 „Palliativ“ kein Kontrapunkt zu „kurativ“

kongressbericht

26 Management gastrointestinaler Stromatumoren

4 Panorama

19 Veranstaltungen

42 Impressum

43 Aktuell

46 Produkte

Kleine Schritte

Verbesserungen, die auf einen Schlag deutliche Unterschiede zeigen, sind natürlich spektakulär – und sie kommen auch in der Medizin immer wieder vor: Semmelweis' Erkenntnis, dass die hygienische Reinigung der Hände das gefürchtete Kindbettfieber weitgehend verhindern kann, die Entdeckung des Penicillins zur Bekämpfung bakterieller Infektionen oder auch die Entwicklung des Immunsuppressivums Cyclosporin, das durch eine wesentlich verbesserte Kontrolle der Abstoßungsreaktion auf das Spenderorgan die Transplantationsmedizin erst zum Erfolg führte, sind plastische Beispiele dafür. Auch wenn beispielsweise das Thema Händehygiene mehr als 150 Jahre nach Semmelweis noch immer nicht lückenlos umgesetzt ist. Aber das ist eine andere Geschichte. Der Großteil der Erfolge in der Medizin ergibt sich jedoch aus vielen kleinen Schritten. Die Annäherung an die optimale Behandlung erfolgt durch graduelle Verbesserungen der Diagnostik, der Therapie und der Nachbehandlung und Rehabilitation. Die Erfolgsgeschichte der Lungentransplantation (LuTX) an der Wiener Univ.-Klinik für Chirurgie stellt eine solche kontinuierliche Entwicklung dar. Vor 20 Jahren begonnen, ist das Wiener LuTX-Programm heute das größte Europas, zahlenmäßig weltweit nur hinter dem US-amerikanischen Pittsburg, Pennsylvania – mit sehr guten Überlebens- und geringen Komplikationsraten. Das beste Zeichen für die Fortschritte im Bereich der LuTX in den vergangenen 20 Jahren stellt für den Leiter des Programms in Wien, Univ.-Prof. Dr. Walter Klepetko, aber der enorme Zugewinn an Lebensqualität für die Patienten dar: „Die vielen kleinen Faktoren, wie chirurgische Technik, Ausmaß der Immunsuppression und Kombination der Medikamente in die richtige Relation zu bringen ist entscheidend und faszinierend. Jeder kleine Einzelfaktor ist nicht so bedeutend – die Summe ist riesig.“

Ausdauer, Hartnäckigkeit und Geduld sind also gefragt und das Bewusstsein, dass auch kleine Schritte zum Ziel führen. Ein guter Weg ins Neue Jahr meint Ihre

Verena Kienast

verena.kienast@springer.at